

1. Preis - 1009

becker+haindl architekten.

stadtplaner.landschaftsarchitekten PartGmbH, Stuttgart



Modellfotos: kohler grohe architekten

Den Verfassern gelingt es, mit einem klaren städtebaulichen Konzept, die Baukörper um schöne, qualitätsvolle Wohnhöfe anzuordnen, die sich zum Landschaftsraum öffnen und zu nachbarschaftlichen Aktivitäten einladen. Die Erschließung der Gebäude unterstützt die Charakteristik der privaten Wohnhöfe. Die gut proportionierten Gebäudevolumen versprechen ein vielfältig nutzbares Wohnumfeld für unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse für die zukünftigen Bewohner.

Im südwestlichen Bereich des Quartiers wird die Struktur durch vier unterschiedliche Baukörper ergänzt, die einen gut ausdifferenzierten Übergang zu der bestehenden Bebauung im Süden bilden.

Am Schnittpunkt des Quartiers, in welchem die unterschiedlichen Grundstückstiefen aufeinandertreffen, wird ein gut dimensionierter Quartiersplatz angeboten. Dieser ist zugleich Vorplatz des öffentlichen Angebots des Quartiers mit der Kindertagesstätte und einem Sonderbaustein der sich aufgrund seiner Höhenentwicklung von den umgebenden Gebäuden abhebt und dadurch baulich den Quartiersplatz mit dem sozialen Quartiersgedanken betont.

Die bauliche Struktur bildet die Idee des perforierten, offenen Wohnhofs mit unterschiedlichen Gebäudetypologien ab, die ein differenziertes und vielfältiges Wohnungsangebot bieten. Die vorgeschlagenen Grundrisse sind sehr qualitativ und zeigen, welche verschiedenen Möglichkeiten in den kompakten Gebäudekuben liegen.

Einige funktionale Fragen konnten noch nicht abschließend geklärt werden, hauptsächlich in Bezug auf die angebotene Wohnungsmischung, hier bedarf es einer Nachjustierung. Hingegen funktioniert die notwendige Bauabschnittsbildung zur Berücksichtigung des Wohnhauses der Gärtnerei problemlos.

Den Verfassern gelingt es, die komplexe städtebauliche und freiraumplanerische Aufgabe souverän zu lösen mit der Ausbildung eines sensibel in die Umgebung integrierten Quartiers mit differenzierten baulichen Setzungen und Identität stiftenden Freiraumqualitäten.

Wohngebiet "Nördlich Zügelstrasse" Kornwestheim

05 | 21

Leben im Quartier - Erschließungswege

Erschlossen wird das neue Wohnquartier über die bestehende Zügelstraße, die nach Westen verlängert und über einen Ringchluss zur Bestandsstraße zurück geführt wird. Die Straße wird als "shared space" den Bewohnern geschlechtsmäßig zur Fuß-, Rad- und PKW-Erschließung und als Spiel- und Aufenthaltsfläche. Während die privaten PKW's alleseitig direkt von der bestehenden und verlängerten Zügelstraße in überschaubare, unterirdische Parkieranlagen abgetrennt werden können, die Ven- und Entsorgungsfahrzeuge sowie die Nutzfahrzeuge über den Ringchluss fahren. Ein Wendepunkt erfüllt somit. Etwas in der Mitte der Straße liegt der Quartiersplatz. An ihn angehängt sind die Einrichtungen der Mobilitätsstation, die sich nach Westen mit car sharing-Plätzen, Fahrradwerkstatt und Platz für Lastenräder entwickeln.

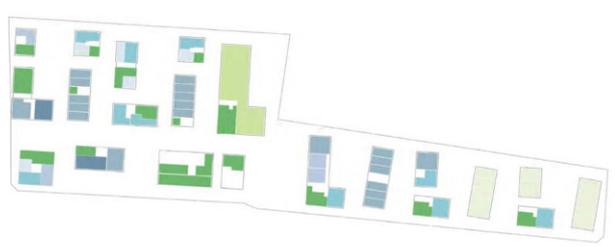
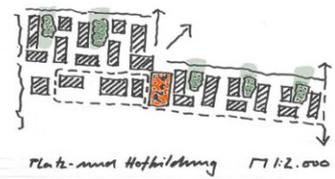
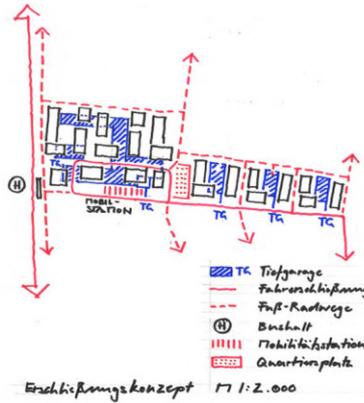
An der Zügelstraße und dem Ringchluss angehängt sind die Wohnhöfe, die sich nach Norden zum Landschaftsraum öffnen. Kurze Fuß- und Radwege führen von der Erschließungsstraße in die Wohnhöfe. Je nach Situation bestehen diese aus Doppelhäusern, Reihenhäusern und Mehrfamilienhäusern. Eine Monostrukturierung wird somit verhindert. Den Bewohnern vorbehalten sind gemeinschaftliche Außenräume, die der Wohngemeinschaft dienen. Wiesenwege führen in den Landschaftsraum.

Die Erschließungsstraße mit Ringchluss stellt eine optimale und einfache Erschließung für die Anwohner und Besucher her. Sie verfügt über ein Straßenraumprofil mit der notwendigen Breite für Ven- und Entsorgungsfahrzeuge und Nutzfahrzeuge.

Nach Süden wird das Erschließungssystem komplettiert durch Fußwegverbindungen zu den bestehenden Wohnbereichen des "Kirchhof" und stellen kurze Fuß- und Radwegverbindungen zu den bestehenden Wohnquartieren her. Die Wägen-, Wohnhof- und Platzflächen werden weitestgehend mit einer wasserbundenen Wegedecke als Begrüßfläche ausgebildet bzw. mit versickerungsfähigem Pflaster belegt.

Ruhender Verkehr - Parkierung

Die PKW Stellplätze werden in unterirdischen Parkieranlagen angeordnet. Lediglich Besucherstellplätze werden dezentral entlang der Zügelstraße unter Bäumen angeordnet. Alle Gebäude der Wohnhöfe sind an die unterirdischen Parkieranlagen angebunden.



- 13.20 WE
- 2.20 WE
- 3.20 WE
- 4.20 WE
- 5.20 WE
- RWGH
- Kita
- Cluster
- Senioren / Pflegeheim
- Gemeinschaft

Leben im Quartier - Bildung von Nachbarschaften - Wohnhöfe

Überschaubare Nutzungseinheiten, als kleine Wohnhöfe ausgebildet, die weitgehend der Sonne zugewandt Häuser und Wohnungen bilden die städtebauliche Grundstruktur des neuen Wohnquartiers und ermöglichen die Bildung identitätsstiftender Gemeinschaften innerhalb von Nachbarschaften.



Leben im Quartier - Bau- und Wohnstruktur

Die Mischung unterschiedlicher Wohnformen, entsprechend dem geforderten Nutzungsmix, lassen ein vielfältiges Wohnangebot für eine heterogene Bevölkerung entstehen. Die Reihen-, Doppel- und EG-Wohnungen der Mehrfamilienhäuser verfügen über kleine Gärten, die je nach Bedarf zum Gärtnern, Spielen und Verweilen genutzt werden können. Es entstehen differenziert ausgebildete Außenbereiche, die sowohl gemeinsame Aktivitäten der Quartiergemeinschaft im "halbprivaten" Gemeinschaftsbereich des Wohnhofs als auch private und individuelle Außenraumaktivitäten der Bewohner ermöglichen.

Je nach Situation werden neben herkömmlichen Wohnformen "Clusterwohnungen", alternative Wohnformen für Baugruppen, Mehrgenerationenwohnen und Seniorenwohnen angeboten. Zur Umsetzung kommen als Träger Gemeinschaften, Baugemeinschaften, Bauzünfte und private Bauherren in Betracht. Familien und Menschen mit unterschiedlichen Lebens- und Einkommenssituationen bilden die Nachbarschaften.

Grünstruktur

Das Planungsgebiet liegt am Übergang des bebauten Bereichs "Kirche" zum Landschaftsraum. Kleingärten prägen das Landschaftsbild. Felder und Kleingartenanlagen sind teilweise durch befestigte Wege, teilweise durch unbefestigte Wege mit dem Siedlungsbereich stark vernetzt und verknüpft.

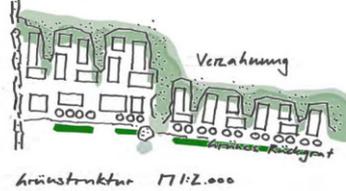
Aus einem Nebeneinander sich unterschiedlicher Nutzungen (Bauen, Freiraum, Kleingärten, Heckenstrukturen) soll ein stimmiges System unterschiedlicher Komponenten angelegt werden.

Innerhalb des Planungsgebietes werden je nach Lage unterschiedlich große Nachbarschaften eingelegt. Hierbei kann das Grundstück/Möller unabhängig von einem späteren Zeitpunkt entwickelt werden. Allen Nachbarschaften gemeinsam ist die Überstellung mit Baumaterial, welche ihnen Umgebung im Obstbau haben.

Dem Wunsch nach dem Herstellen von Bezügen zum Landschaftsraum nachkommend werden die Nachbarschaften zum Landschaftsraum geöffnet und eine Verzahnung der Wohnbebauung mit dem Landschaftsraum wird hergestellt. Überstanden sind die Übergangszonen mit Obstbäumen. In den Verzahnungsbereichen können durchaus auch Wildsträucher entstehen als Nahrungsbiotope für Schmetterlinge und Wildbienen.

Die Zügelstraße als Erschließungsstraße wird von Stadtbäumen gesäumt und bildet das grüne Rückgrat des neuen Quartiers. Die Quartiersplätze sind überstanden von Gefäßhaltenden Vegetationen - Fraxus als ein "Thema". Spielflächen sowie Boule Felder stellen die Ausstattung des mit einer wassergebundenen Decke belegten Fläche dar. Eine Linde markiert die nördliche Platzgrenze.

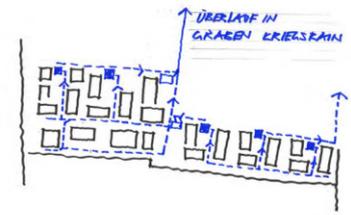
Die halböffentlichen Zugangswege ins Innere der Nachbarschaften münden in Wohnhöfen, die den Bewohnern der Nachbarschaften gemeinschaftliche Außenbereiche sind und mit Obstbäumen identisch für Jung und Alt für vielfältige gemeinsame und individuelle Aktionen und Tätigkeiten dienen. Private Hausgärten als Außenwohnräume sind individuell, konferenz- und lesbeeinträchtigt zu begrünen.



Aktivieren, sammeln, Nutzen der Ressource - Wasser

Ziel ist, dazu beizutragen, dass sich die Stadt Kornwestheim neben der Entwicklung zu einer klimaneutralen Kommune auch zu einer zukunftsweisenden nachhaltigen Kommune weiter entwickelt, in der dem Aktivieren, Speichern und Nutzen der nachhaltigen Ressource - Wasser Rechnung getragen wird.

- Dachflächenwasser wird auf extensiv und intensiv begrünten Dachflächen zurückgehalten und gedrosselt in Wohnhöfen abgeleitet. Die Zisterne stellt Brauchwasser zur Gartenbewässerung den einzelnen Bewohnern zur Verfügung.
- Überschüssiges Niederschlagswasser wird den hydrologischen Verhältnissen entsprechend über einen Überlauf in den Kriegraben abgeleitet.
- Anfallendes Niederschlagswasser der Straßenflächen wird in Mäulen - Rigolensysteme eingeleitet, über eine zweite Oberbodenzone vorgereinigt und über die Rigolen dem Regenwasserkanal zugeleitet und von dort in den Kriegraben eingeleitet.

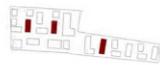


Ableitung von Niederschlagswasser M 1:2.000

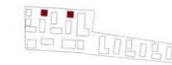
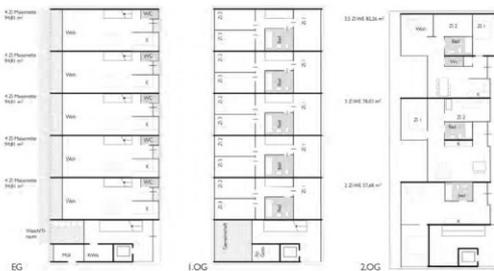
- Rückhaltung in Gemeinschaftszisterne und Überlauf in den Kriegraben
- Niederschlagswasser Straße Ableitung in Mäulen - Rigolensystem, Überlauf in den Kriegraben



Typ 1, modulares Holzhaus
Förderfähig
Wohnungen BF LBO § 35 (1)



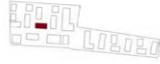
Typ 2, "Haus im Haus"
Wohnungen teilweise BF LBO § 35 (1)



Typ 3, Punkthaus
Wohnungen BF LBO § 35 (1)



Typ 4, Reihenhaus



Typ 5, Geschosswohnungsbau
Wohnungen teilweise förderfähig,
BF LBO § 35 (1)



Typ 6 Clusterwohnen und
Mobilitätsstation



Typ 7 Stadthaus
Förderfähig
Wohnungen BF LBO § 35 (1)



Gebäudetypologien M 1:200

